



## MARKTKOMMENTAR: Biomilch

### 2020 wird es Wartelisten für Biomilchproduzenten geben



Im letzten Jahr wurde mit einem Plus von 6,8% deutlich mehr Bio-Milch zu diversen Produkten verarbeitet. Vor allem wurde vermehrt Käse aus silofreier Milch (+10,8%) produziert und mehr Butter (+9,8%) hergestellt. Zur starken Zunahme der Verarbeitung hat vor allem das 25-Jahre-Jubiläum von Coop Naturaplan beigetragen. Das Wachstum bei den Produktionsmengen war mit 5% weniger stark ausgeprägt, sodass die Differenz zwischen Verarbeitung und Produktion deutlich reduziert werden konnte.

Rückblickend war das Jahr 2018 klar positiv für die Bio-Milch-Branche. Für kritische Diskussionen sorgt eher der Blick in die Zukunft und die damit einhergehenden Zusatzmengen durch neue Knospe-Milchproduzenten. Sowohl 2019 als auch 2020 wird mit einem Mengenzuwachs von ca. 7% gerechnet. Nach der starken Ankurbelung des Absatzes seitens Coop muss sich nun zeigen, ob dieses Wachstum auch nach-

haltig gehalten bzw. noch ausgebaut werden kann.

2018 erhielt der Milchbauer ab Hof im Schnitt 82,25 Rp./kg Biomilch. Die Differenz zum konventionellen Milchpreis lag bei 23,5 Rp., wodurch der Bio-Milchmarkt weiterhin finanzielle Anreize für gewillte Umsteller setzt. Doch wie viel zusätzliche Milch verträgt der Markt noch?

Für 2019 prognostizieren Verarbeiter und Handel weiterhin einen Anstieg der Nachfrage. Das zusätzliche Angebot an Milch sollte aufgenommen werden können. Kritisch hingegen wird vor allem das Jahr 2020 betrachtet. Die Produzentenorganisationen werden Wartelisten führen. Demnach können neue Bio-Milchproduzenten erst nach Ablauf des Frühjahres 2020, sowie nach Bedarf und in Abstimmung mit der Fachgruppe Milch von Bio Suisse für das laufende Milchjahr 2020 ihre Bio-Milch abliefern. Für Umstellinteressierte gilt es daher vorab eine der sechs von Bio Suisse anerkannten Produzentenorganisationen zu kontaktieren, um Abnahmemöglichkeiten zu klären.

Eldrid Juliana Funck  
Bio Suisse